

Pfarrkirche im Jahr 1906 nach der Weihe

Geschichte

Da die alte Pfarrkirche gegen Ende des 19. Jahrhunderts sehr baufällig war, entschloss man sich zum Neubau der Pfarrkirche. Nach jahrelangen Verhandlungen wurde endlich der Neubau von 1904 bis 1906 durchgeführt (Architekt Richard Jordan). Der Bau verlangte der Bevölkerung große Opfer ab.



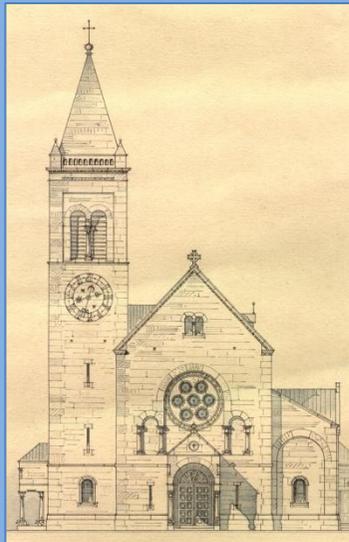
Innenansicht um 1928

Größere Renovierungsarbeiten im Kircheninneren erfolgten in den Jahren 1923, 1936, 1957, 1978 und 2001. Der Altarraum in der heutigen Form stammt aus dem Jahr 1975. 2002 wurde das Kirchendach neu eingedeckt. Die Heizung stammt aus dem Jahr 1967.



Innenansicht 2005

2005 wurde das 100-jährige Bestehen der Pfarrkirche gefeiert. Die Kirche erhielt eine neue Innenbeleuchtung und neue Beleuchtungen bei den Kreuzwegstationen.



Planskizze aus dem Jahr 1894: Die Seitenschiffe wurden nie verwirklicht.

„Roh behauene Steine, frei von jedem Putz, prägen das Bild der Kirche und vermitteln den Eindruck herber Schönheit.“ Die Steine stammen aus einem Steinbruch aus Klein Motten (Rotte Steinwand). Bei den Arbeiten waren tschechische Steinmetze und italienische Maurer beteiligt. 1975 wurden die Kirchenstiege und die Einfriedung des Pfarrhofes neu gestaltet.

Geläute und Turmuhr

- Große Glocke:* 1978, 420 kg, Ø 90 cm, Ton a/1, gewidmet dem Hl. Josef von Pfarrer Keil und Pfarre.
- Martinsglocke:* 1947, 217 kg, Ø 80 cm, Ton h/1.
- Marienglocke:* 1947, 159 kg, Ø 68 cm, Ton d/2.
- Kriegerglocke:* 1947, 87 kg, Ø 54 cm, Ton fis.

Die Turmuhr aus dem Jahr 1859 aus der alten Pfarrkirche war von 1908 bis 1960 in Betrieb. 1960 wurde eine elektrische Turmuhr angeschafft. 2003 wurde eine neue Steuerung der Turmuhr und des Läutwerkes installiert.

Beschreibung der Kirche

Die Kirche wurde im neuromanischen Stil erbaut. Sie ist 32 Meter lang, 8 Meter breit und 12 Meter hoch. Der Kirchturm hat eine Höhe von 27 Metern. Pfarrer Keil hat die Kirche wie folgt beschrieben:



**Kirchenführer
Pfarrkirche
Gastern**



Get the free app for your phone at <http://gettag.mobi>

<http://www.gastern.at>

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14, 6)

Pfarre Gastern

Schon im 13. Jahrhundert gab es in unserer Gegend einen Seelsorger. Das Gebiet gehörte zur Pfarre Thaya. 1487 finden wir die Bezeichnungen „Nieder Theyinger“ und „Ober Theyinger Pfarr“. Mit Letzterer war unser Gebiet gemeint mit den fünf Filiationen in Gastern, Weißenbach, Klein Zwettl, Klein Motten und Eggern. Im Jahr 1642 kam es zur Errichtung des Pfarrvikariates Gastern. 1759 kam Wiesmaden zur Pfarre, 1783 Garolden. 1784 wurde Gastern eine selbstständige Pfarre und die Kirche in Gastern zur Pfarrkirche. Eggern mit dem Reinberg wurde ebenfalls eine Pfarre. 1838 kam schließlich noch Frühwärts zum Pfarrgebiet.

Kirchenpatron: „Heilige Martin“

Als Kirchenpatron gilt seit jeher der Hl. Martin. Im 17. und 18. Jahrhundert wird auch mehrmals der Hl. Laurentius erwähnt. Noch heute wird in Gastern zu „Laurenzi“ (10. Aug.) das weltliche Kirchweihfest (Kirtag) begangen.



Der Gedenktag des Hl. Martin (11. Nov.) wird jährlich in der Kirche gefeiert. Das Bild vom Hochaltar zeigt den Hl. Martin, wie er seinen Mantel mit dem Schwert zerteilt und eine Hälfte einem Bettler gibt.

Innenraum der Kirche

Das Kircheninnere ist ein schlichter, langgestreckter Saalraum unter einer Holzbalkendecke, fortgesetzt durch die ein wenig eingezogene Apsis. Über den Rundbogenfenstern befinden sich die hoch angesetzten Kreisfenster in Rundbogengewänden. Hinten befindet sich die Orgelempore über Rundbögen und Balkendecke.

Hochaltar und Volksaltar

Der Hochaltar stammt aus der Bauzeit der Kirche (neuromanischer Schreinaufbau).



Auf dem Hochaltar steht neben dem Hl. Martin zur Rechten der Hl. Leopold und zur Linken der Hl. Florian. Über dem Tabernakel ist eine Statue des auferstandenen Jesus zu sehen, flankiert von zwei Anbetungselgen. Links und rechts neben dem Tabernakel sind noch je zwei Predellenreliefs alttestamentarischer Halbfiguren zu finden.

Der Volksaltar zeigt vorne drei Evangelisten (Markus, Lukas, Johannes) in Reliefs, der vierte (Matthäus) befindet sich am Ambo. Diese Figuren stammen von der ehemaligen Kanzel.



Sonstiges



Hl. Maria

Auf dem Sockel der ehemaligen Kanzel steht eine Statue der Hl. Maria (1901). Diese Statue gehörte früher zum Marienaltar, welcher das ganze Ostfenster verdeckte (Umgestaltung im Jahr 1975).

Vorne rechts zu finden ist noch eine Herz-Jesu-Statue (1898) und links eine Statue des Hl. Josef (1901).



Herz Jesu



Hl. Josef

Eine Darstellung der Hl. Anna ist hinten über dem mittleren Rundbogen angebracht. Diese Statue stammt noch aus der alten Pfarrkirche. Den Kreuzweg schuf Eduard Wabersich (Reichenau / Gablonz) in Jahr 1911.



Hl. Anna



Taufstein

Die Orgel stammt ursprünglich aus dem Jahr 1905 (Orgelbauer Josef Votruba, Böhmen). 1951 wurde diese aber total von der Firma Mauracher aus Linz umgebaut.

Impressum:
Pfarrgemeinde Gastern
3852 Gastern, St. Martins-Platz 1